

KAIROS

Neuigkeiten aus dem Johannes-Hospiz Münster



Nr. 36 | September 2018 | 10. Jahrgang



EDITORIAL

Liebe Leserin und lieber Leser,

Hilfe benötigen wir immer dann, wenn wir etwas mit unserem Wissen und Möglichkeiten nicht (mehr) selbst bewerkstelligen können. Wie wohltuend, wenn wir uns dann der Expertise und Fürsorge von anderen anvertrauen können. Zu den Themen „Vorsorge“ und „Letzte Hilfe“ bieten wir Ihnen deshalb Impulse, Ihre Kenntnisse zu erweitern und vorbereitet zu sein. Eine Mitarbeiterin berichtet von ihrer Hospitation in der Ukraine. Außerdem durften wir uns alle zum Fotoshooting einfinden, um Ihnen zu zeigen, wer alles im Johannes-Hospiz mitwirkt, um den Tagen mehr Leben zu geben.

Eine gute Lektüre und einen genussreichen Herbst wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam

VERSCHIEDENES

Seminar-Rückblick: Letzte Hilfe

Einen Erste Hilfe Kurs macht jeder – oft sogar mehrfach im Leben. Aber Wissen um eine hilfreiche Unterstützung am Lebensende ist oft rar gesät. Das animierte Dr. med. Georg Bollig, ein Schulungskonzept zu entwickeln, das genau diese Lücke schließt. Unsere Mitarbeiterin Claudia Bonenkamp ließ sich ausbilden und hat bereits den ersten Kurs durchgeführt. Es wurde ein informativer Abend. Die zwanzig Teilnehmenden waren zwischen 21 bis 90 Jahre alt und größtenteils (un)mittelbar betroffen, als Enkel, pflegende Angehörige oder als älter werdendes Paar. Das Feedback war durch die Bank positiv. Weitere Termine sind für den Herbst bzw. Frühjahr 2019 geplant. Lassen Sie sich gerne vormerken, siehe Kontaktdaten rechts.

VORSORGEUNTERLAGEN

VORBEREITET SEIN



An Vorsorge denken viele von uns erst, wenn es schon fast zu spät ist. Dabei kann es jeden von uns treffen, nicht nur ältere Menschen. Beispielsweise akut oder chronisch Erkrankten bietet eine Vorsorgeerklärung die Sicherheit, dass Ärzte wie Pflegepersonal ganz in ihrem Sinne handeln.

Dabei gibt es vieles zu bedenken. Welche Behandlung wünschen Sie sich oder welche schließen Sie aus? Hier kann die Patientenverfügung im Detail festlegen, welche Unterstützung Ihnen im Fall der Fälle wichtig ist – sei es in Form von Wiederbelebung, künstlicher Ernährung, Beatmung oder anderen Formen der medizinischen Versorgung. Immer wird dabei berücksichtigt, ob Hilfe in Ihrem Sinne erfolgt, falls Sie sich nicht mehr selbst artikulieren können. Mit einer Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht klären Sie, wer Ihre Rechte vertritt und die Entscheidungen treffen darf.

Sich mit diesen Details auseinander zu setzen, ist für Laien nicht immer einfach. Daher haben wir zusammen mit einem Rechtsanwalt einen klar strukturierten Leitfaden entwickelt, der Ihnen die wichtigsten Entscheidungen mit verständlichen Alternativen vorschlägt. Wer sich persönlichen Austausch zur Vertiefung einzelner Fragen wünscht, kann sich für ein Informationsgespräch in unserem ambulanten Hospiz melden. Ergänzend finden Sie Fragen zur spirituellen Verfügung. Sie bieten einen Impuls zur persönlichen Auseinandersetzung. Etwa: Fällt es mir eher schwer, vom Leben Abschied zu nehmen oder kann ich es akzeptieren, wenn die Zeit kommt? Wo möchte ich sein, wenn ich sterbe? Oder: Wen möchte ich bei mir haben (bzw. wen vielleicht nicht)?

Alle vier Einzelbroschüren stehen Ihnen zum **kostenfreien Download** auf unserer Homepage zur Verfügung. Oder Sie bestellen den Vorsorgeleitfaden im praktischen Schubert mit vier separaten Heften in unserem Online-Shop.

Für eine **Terminvereinbarung** zum Informationsgespräch wenden Sie sich bitte an **Claudia Bonenkamp**, Koordinatorin Ambulanter Hospizdienst. **Telefon:** 0251 / 13 67 950 oder **per Mail an:** c.bonenkamp@johannes-hospiz.de



HOSPIZSPIEGEL

GARTEN-IMPRESSIONEN

Wer den Hohenzollernring entlang am Johannes-Hospiz vorbeikommt, der ahnt kaum, welch ein kleines Gartenparadies sich hinter dem Haus versteckt. Mit überdachter Terrasse, kreisrundem Teich, den Torbögen und kleinen separaten Plätzen lädt unser grünes Idyll zum Verweilen ein. Bei den vielen heißen Tagen in diesem Sommer nutzten dies unsere Bewohner, Angehörige und ihre Gäste ausgiebig bei Kaffee und Kuchen oder auch bis in die frühen Abendstunden hinein.



HOSPITATION IN EINEM UKRAINISCHEN HOSPIZ

Dieses Jahr hat mich meine Hospitation in die Ukraine geführt. In Ivano Frankivsk, ein Ort in der Nähe der polnischen Grenze, war ich eingeladen, um sich kennenzulernen und voneinander zu lernen. Alle begegneten mir sehr offen und haben mir viel gezeigt. Bei meinen beiden Vorträgen saßen mir Menschen gegenüber, die viele Fragen stellten. Ich wurde gebeten, ihnen Unterrichtsmaterial zukommen zu lassen, denn die palliative Arbeit steht in der Ukraine noch ganz am Anfang.

Das macht sich auch in der täglichen Arbeit im Hospiz bemerkbar. Sie ist von vielen Schwierigkeiten begleitet, es fehlt an Vielem. Zwei Krankenschwestern versorgen die 30 Patienten, sie arbeiten in 12-Stunden-Schichten und verdienen umgerechnet etwa 130 Euro im Monat. Es gibt in der Ukraine keine Krankenversicherung, und viele Menschen haben kein Geld für Medikamente. Auch für Lebensmittel, Inkontinenzvorlagen und Verbandsmaterial gibt es keine ausreichenden Mittel. Es wird improvisiert und versucht, alle so gut wie möglich zu versorgen. Als am Ende des Monats



das Geld für Lebensmittel knapp wurde, bemühte sich Ärztin und Hospizleiterin Irina Slugotska persönlich am Telefon, von Lieferanten ein Entgegenkommen zu erwirken. Das Ziel des Johannes-Hospizes ist, in Kontakt zu bleiben, um sich auszutauschen und mit Know-how sowie Praktischem zu unterstützen.

Heike Bönninghausen
Pflegefachkraft

INFOTHEK

NEUE MITARBEITER-FOTOS

Unser Team hat sich verändert – und jeder einzelne auch! Deshalb freuen wir uns, dass wir neue Mitarbeiter-Portraits für unsere Homepage bekommen. Einen riesen Dank an unseren ehrenamtlichen Fotografen Rainer Duesmann, der es versteht, uns – teilweise fotoscheuen – Wesen so lebendig in Szene zu setzen. Bevor alle Bilder online gehen, hier ein paar erste Impressionen.



INNEHALTEN

Tue Deine Dinge jetzt. Der Rosengarten steht heute voller Blüten. Wenn Du morgen eine pflücktest, könnte sie Dir nichts gewähren.

Firdausi, großer Epiker um das Jahr 1000



IMPRESSUM

Der Kairos ist das offizielle Mitteilungsorgan des Johannes-Hospizes Münster und kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder online heruntergeladen werden.

Der Name „Kairos“ steht für den glückenden Augenblick: im aktiven Ergreifen des rechten Zeitpunktes und in dem, was sich unverfügbar in ihm ereignet.

HERAUSGEBER

Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster
Stationär: Hohenzollernring 66
Ambulant: Rudolfstr. 31
TELEFON: 0251 9337626
E-MAIL: info@johannes-hospiz.de
WEB: www.johannes-hospiz.de

REDAKTION

Ludger Prinz (V.i.S.d.P.),
Silke Nuthmann, Andreas Stähli
GESTALTUNG: Sebastian Maaß
DRUCK: Druckerei Thiekötter
FOTOS: Bildarchiv Johannes-Hospiz

JEDE SPENDE ZÄHLT!

SPENDENKONTO

Johannes-Hospiz Münster
Bank: DKM Darlehnskasse Münster
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00
BIC: GENODEM1DKM

